



## **Presseinformation:**

Ehrenschutz Bundeskanzler Werner Faymann

## **DIE KINDER VON MAISON D'IZIEU**

Wanderausstellung konzipiert und kuratiert von der Gedenkstätte Maison d'Izieu (Frankreich)

## **EINTRITT FREI**

Die Ausstellung ist in Österreich bis Juni 2011 bei freiem Eintritt für BesucherInnen und SchülerInnen zu sehen..

Weitere Ausstellungsorte und Termine auf [www.millisegal.at](http://www.millisegal.at)

Ein Katalog und Arbeitsblätter für den Unterricht sind vorgesehen, in dem wir auf die Geschichte der 7 österreichischen Kinder eingehen. Aber auch auf die Geschichte des Hauses und die Geschichte Frankreichs in der Zeit der Shoah.

Wichtig dazu ist die Kooperation mit [www.erinnern.at](http://www.erinnern.at).

Weiters ist es möglich die Filmdokumentation " Die Kinder kamen nicht zurück" von Hannes Gellner und den Film „Die Hetzjagd“ mit Franka Potente als Beate Klarsfeld zu sehen.

### **Inhalt:**

Die Fotoausstellung zeigt die Kinder und ihre Erzieher in der Zeit ihres Aufenthaltes in Izieu von Mai 1943 bis April 1944. Es sind fröhliche Bilder, mit fröhlichen Kindern. Das Wissen um ihre grausame Ermordung ist dadurch noch schmerzvoller.

Das von Sabine und Miron Zlatin gegründete Kinderheim in Izieu (80km von Lyon entfernt), beherbergte über einhundert jüdische Kinder verschiedener Nationalitäten deren Eltern bereits von den Nazis deportiert waren.

Die Kinder hatten durch die Aufnahme in Izieu die Chance der antisemitischen Verfolgung zunächst zu entkommen.

Am Morgen des 6. April 1944 wurden 44 Kinder - 7 davon aus Wien - und ihre Erzieher, die zu dieser Zeit im Kinderheim waren, auf Befehl von Klaus Barbie, dem Leiter der Lyoner Gestapo, festgenommen und deportiert.

Mit Ausnahme von zwei Jugendlichen und des Direktors Zlatin, die in Reval (Estland) erschossen wurden, wurde die Gruppe nach Auschwitz deportiert. Die einzigen Überlebenden waren eine Erzieherin Lea Feldblum, die das Lager überlebte und ein Erwachsener, der während der Razzia fliehen konnte.

AGENTUR FÜR PRESSE, PUBLIC RELATIONS UND VERANSTALTUNGSORGANISATION



Die Kinder und ihre Erzieher wurden kurz nach ihrer Ankunft vergast.

Im Anschluss an den Prozess von Klaus Barbie in Lyon 1987 (dessen Verhaftung nur durch die unermüdliche Initiative von Beate und Serge Klarsfeld möglich war) bildete sich am 4. März 1988 um Sabine Zlatin die Vereinigung „Musée mémorial des Enfants d’Izieu“. Diese Vereinigung wurde „zur Erinnerung an die 44 Kinder, ihren Direktor und ihre Erzieher, die jüdischer Abstammung waren und den Märtyrertod starben und als Zeichen dankbarer Verehrung der Widerstandskämpfer und Deportierten, insbesondere aus den Departments Ain, Isère, Jura, Rhone, Haute-Savoie, Savoie und Saone-et-Loire, gegründet.

Seit 1994 ist das Maison d’ Izieu eine Gedenkstätte, die von Staatspräsident Francois Mitterrand als eines seiner „Grands travaux“ eingeweiht wurde.

Weitere Informationen, Katalog, Bild- und Unterrichtsmaterial: [www.millisegal.at](http://www.millisegal.at)

**Die Ausstellung wird mit Unterstützung des Bundeskanzleramts, des Nationalfonds und des Zukunftsfonds der Republik Österreich, des BMUKK realisiert und von der Kunstversicherung Barta & Partner und der Tageszeitung Der Standard unterstützt.**